

Großes Türkenheer an den Dardanellen! Selbst nach Eroberung der Straße haben Allirte noch nicht gewonnen.

150,000 Mann schützen Meerenge!

Berlin, 5. März, über London.— Berliner Zeitungen bringen Telegramme, welche die Verstärkung festhalten, daß nur die alliierten Kräfte der Dardanellen von der Flotte der Allirten bedroht sind. Die Schiffe haben noch lange nicht die modernen Fortifikationen in der Straße erreicht, welche ihnen die Durchfahrt freitun machen können. Von Interesse ist die Meldung, daß Schah Bahadur, der früher in Albanien eine große Rolle spielte, den Oberbefehl über 150,000 Mann übernommen habe, das bei Gallipoli steht. Sollte es der feindlichen Flotte wirklich gelingen, sich im Laufe der Zeit durch die Engen der Dardanellen durchzuarbeiten, dann dürfte die Heeresmacht Gallipolis und das mit Artillerie wohl versehene Türkenheer dort ein neues Hindernis bilden, das nicht leicht zu nehmen ist.

Die Sache ist nicht leicht.
Die britische Admiralität sagt, daß die schwersten Stämme in den Dardanellen noch bevorstehen. Gesetzt den Fall, es gelingt, die beiden jetzt unter Feuer genommenen Forts selbst über und Kanal zum Schweigen zu bringen, dann steht noch die Hauptarbeit bevor. Denn die über noch zu nehmenden Forts sind mit den besten Kruppgeschützen ausgerüstet, und zwanzig Meilen weit muß die Flotte von dort noch vorübergehen, ehe sie ans Mar-mar Meer gelangt.

An seltsamen Höhen, von wo aus die nur eine Meile breite Wasserstraße von feindlichem Feuer beschossen werden kann, müssen die Schiffe vorüber; dazu kommen die Minenfelder, welche der Flotte den Weg versperren. Die Geschütze werden zum Teil von deutschen Artilleristen bedient. Die Admiralität warnt das britische Publikum, sich nicht dem Glauben hinzugeben, daß die Dardanellen Straße mit Leichtigkeit genommen werden könne.

Küsten unverwundlich.
Berlin, 5. März, über London.— Beamte der hiesigen türkischen Botschaft haben die Erklärung abgegeben, daß die Dardanellenküste unnehmbar sind, und daß die Feinde nicht in Stunde wären, Truppen am Soros Golf zu landen. Etwas Bahadur hat die Erklärung abgegeben, daß die feindliche Flotte noch lange nicht die für sie gefährlichste Stelle in der Dardanellenstraße erreicht habe.

Rumänisch-bulgarisches Abkommen.
Sofia, 5. März, über London.— Von den Eisenbahnverwaltungen Rumaniens und Bulgariens ist soeben ein wichtiges Abkommen getroffen worden. Unter denselben können in Zukunft Würtzinger von einem der beiden Länder nach dem anderen fahren, ohne daß sie an der Grenze angehalten oder umgeladen werden. Auf die Beförderung von Kriegsmaterial erstreckt sich das Abkommen angeblich nicht, aber man glaubt trotzdem, daß es die Beförderung von Waffen und Munition von Ost- nach Westeuropa und umgekehrt nach der Türkei erleichtert.

General von Gisthoff gefallen.
Berlin, 5. März, über London.— General Ludwig v. Gisthoff ist in Russland an der Spitze seiner Brigade gefallen.

Staatsgasse zum Besten Gefangener.
Berlin, 5. März, (Zunfendenbericht).— Kaiser Wilhelm hat 50,000 Mk. für den deutschen Rotes Kreuz-Fonds zum Besten deutscher Soldaten und Pflichten gegeben, welche in Frankreichs Stimmung in Russland und Italien nicht über den Kanal.
Berlin, 5. März, (Zunfendenbericht).— Aus Rotterdam wird gemeldet, daß sich ein Teil der neuen britischen Truppen aus Gucht vor deut-

Friedensstimmung in Russland u. Frankreich!

Die Stimmung in den Westmächten besitzt über alle Zweifel sich verstärkenden Charakter.

Berlin, 5. März.— Das in Paris erscheinende „Journal“ räumt ein, daß die Rumänen zur Hilfe gemacht, im Interesse des Friedens zu intervenieren. Das Blatt sieht zu, daß sich die Friedensstimmung sowohl in Frankreich wie in Russland mit jedem Tage mehr ausbreitet, und erklärt, es sei nicht zu erwarten, daß die Stimmung in den Westmächten weiter über sich hinaus und mehr deutschfreundliche Gestalten, wegen der ärztlichen Behandlung für die alliierten Völker in der rumänischen Lazarettstationen zur Lokale gestellt werden. Die aus Paris berichtet wird, hat der Deutsche Botschafter eine Intervention über die Kriegsverhältnisse, welche von den Russen bei ihrem Rückzug aus der Bukowina verübt wurden, wie auch über die Erklärung des russischen Ministers des Auswärtigen, Sokolow, Russland werde nicht rufen, bis es Herr der Dardanellen geworden, angekündigt. Der Deutsche Botschafter begründete seine Intervention mit der Erklärung, die beiden Angelegenheiten seien zur Zeit die allerwichtigsten für Rumänien. Ein Datum für die Beantwortung der Intervention ist noch nicht angegeben worden.

Die Lage in Kaukasien.
Berlin, über London, 5. März.— Die Türken behaupten sich in Kaukasien gegen die Russen. Sie haben denselben mehrere Schloppen beigebracht und sind tief ins Innere Kaukasiens vorgedrungen, trotzdem die russischen Berichte zufolge wenigstens dreimal wöchentlich „verhindert“ geschlagen werden. (Ein weiterer Beweis für die Hofflosigkeit antizipierter Berichte aus Russland.)

Der „Dacia“-Fall.
Paris, 5. März.— Egonard Claret, ein hervorragender Jurist und ehemaliger Präsident des Instituts für Internationales Recht, diszipliniert in „Dacia“ den Fall des gefaserten amerikanischen Dampfers „Dacia“. Die Entscheidung, ob die Regierung den Dampfer mit der Ladung konfiszieren oder das Prisenrecht anwenden oder das Prisenrecht anwenden oder das Prisenrecht anwenden, hängt von vielen Umständen ab. Der Dampfer fuhr bei der Einfahrt in den Hafen von Vrest unter französischer Flagge.

Rebellion in Tripolis.
Rom, 5. März.— Ueber den größten Teil von Libyen (Sondschak) an der Nordküste Afrikas) ist von der italienischen Regierung der große Belagerungszustand verhängt worden, um die unter den dortigen Einwohnern entzündete Rebellion zu unterdrücken. (Sondschak ist ein unter italienischer Oberhoheit stehender Distrikt in Tripolis. Kapitän Ballo hatte alle seine aus Einheimischen bestehenden Truppen durch Desertieren eingebüßt, und italienische Mannschaften mußten ihm nachgeholfen werden. Die bisher im Innern des Landes stehenden italienischen Mannschaften zogen sich nach der Küste zurück, wodurch der Mut der Eingeborenen erhöht wurde. Die Rebellion droht, sich über ganz Tripolis zu erstrecken.)

Franzose preist die Deutschen.
Paris, 5. März.— Der französische Sozialist Fernand Renaudie in seiner Zeitschrift „Le Quotien Social“ gegen die anti-deutschen Schmäherartikel seines Landsmanns Maurice Barres. Zur Widerlegung der Aussagen desselben veröffentlicht er eine Reihe von Briefen von französischen Soldaten, die viele alte deutsche Großmuth und Varmuthigkeit melden. Er schreibt wörtlich: „Die Deutschen sind ein müthiges, edelmüthiges und patriotisches Volk, die einzigen ein wunderbares Organisationsstalent.“

England verlangt Gegenleistung.
London, 5. März.— England hat das Staatsdepartement in Washington erludt, bei der deutschen Regierung dahin zu wirken, daß ein von Vorkriegszeit her ausstehendes amerikanischer nach Deutschland reisen und die Konzentrationslager, in denen die britischen Gefangenen untergebracht sind, besichtigen darf. Ein Vertreter der amerikanischen Botschaft in Berlin erludt von der britischen Regierung die Erlaubnis, die Detentionslager auf den britischen Inseln zu besichtigen.

Große Verluste der Russen!

Die Deutschen haben alle ihre Angriffe abschlagen und viele Gefangene gemacht.

Berlin, 5. März, (Zunfendenbericht).— Das Heeresamt meldet heute folgende Nachrichten: In der Gegend von Mesopotamien (Mesopotamien) heute alle unerschütterlich. Alle russischen Angriffe nachdrücklich und schließlich von den Russen mit großen feindlichen Verlusten zurückgeschlagen. Viele Gefangene wurden von uns gemacht. Derselben stammen von der ersten und zweiten Wache. Weiter unten bis zur Wache ist die Situation unverändert. Die Russen verjagten mehrere Vorstöße nach Mesopotamien, wurden jedoch zurückgeschlagen. Mehrere russische Truppen wurden von uns gefangen. Die Russen erlitten schwere Verluste.

Englische Marineflotte verschwand.
London, 5. März.— Zum ersten Male seit einem Jahrhundert ist die englische Marineflotte aus der Welt verschwunden. Die Februartage war bereits zum Ende vorbereitet, wurde dann jedoch nur für den amerikanischen Gebrauch zurückgeschlagen. Die erste Ausgabe dieser Ueberlieferung über den englischen Schiffsverkehr erschien im Februar 1814.

Getreideverkauf eingeschränkt.
Berlin, 5. März.— Der Verkauf von Weizen- oder Roggenmehl ist an Freitagen, Samstagen und Sonntagen verboten, da die Behörden feststellen, daß sparsame Hausfrauen nicht alle ihre Vorräthe verbrauchen und an Stelle dessen einen Mehl-Vorrath einlagern.

Nordischer Schiffsverkehr.
Washington, 5. März.— Die von Bremen nach Amerika abfahrenden Schiffe sind von dem amerikanischen Postamt in Berlin gerad angeordnet, den Kurs nordwärts um Schottland zu nehmen. Der Postamt übermittelte nach hier die Nachricht, daß dieser Kurs von der Bremer Handelskammer empfohlen ist, während die deutsche Admiralität es ablehnt, irgendwelche Verantwortung zu übernehmen.

Belgische Beamte kehren zur Arbeit zurück.
Amsterdam, 5. März.— Eine belgische Delegation besagt, daß alle früheren Regierungsbeamten im Post- und Telegraphenwesen sowie andere frühere Regierungsbeamte die Arbeit wieder aufgenommen haben, nachdem sie ein Dokument unterschrieben hatten, daß sie sich aller feindlichen Akte gegen Deutschland enthalten werden. Jedem Departement steht ein deutscher Beamter vor. Sämtliche französischen und belgischen Beamten in Belgien stehen unter deutscher Kontrolle.

Russische Flotte nach dem Bosphorus.
London, 5. März.— Eine Delegation aus Rom meldet, daß die russische Schwarzmeer-Flotte nach dem Bosphorus abgedampft sei, um die Fortifikationen zu beschießen. (Geben wird sie schon in Schach halten; denn dieselbe wiegt das ganze russische Geschwader auf.)

Der Fall von Horn.
Washington, 5. März.— Da Werner von Horn in Boston in Anklagezustand verlegt worden ist, weil er auf einem Personenzug Dynamit mit sich führte, hat die Erlebidung der Frage, ob er wegen seines angeblichen Verfalls, die Brücke über den St. Croix-Fluß in die Luft zu sprengen, an Canada ausgeliefert werden sollte, sich verzögert. Von der canadischen Regierung sind in dieser Beziehung für jetzt keine weiteren Besuche gestellt worden.

Winnepetota lehnt Frauenstimmrecht ab.
St. Paul, Minn., 5. Feb.— Der Winnepetotaer Senat lehnte gestern Nachmittag die Vorlage, die Entscheidung über Einführung des Frauenstimmrechts der öffentlichen Abstammung zu überlassen, ab.

Leider hatte gestern der Besuch der Anstellung ein wenig unter dem Anstand des Letzteren zu leiden, doch hatte immerhin am Abend die angeordnete Vorführung der Wandelbilder über das große Eisenfeuer eine große Zuschauerzahl angezogen.

Zwei deutsche U-Boote versenkt!

„U-8“ bei Dover von Artillerie versenkt, das andere von U-Booten versenkt.

London, 5. März.— Es wird hier offiziell angekündigt, daß zwei deutsche U-Boote in der Ostsee versenkt worden sind. Der U-Boot „U-8“ bei Dover von Artillerie versenkt, das andere von U-Booten versenkt. Die U-Boote waren auf dem Weg nach Frankreich, um die britische Küste anzugreifen. Die U-Boote wurden von britischen U-Booten entdeckt und versenkt. Die U-Boote waren mit Munition beladen und wurden mit dem Schiff verladen, dann ist das Schicksal der U-Boote mit dem Versinken des U-Bootes nach bekannt.

Keine Anfahr aus Deutschland mehr.
Berlin, 5. März.— Als Folge der von den Allirten in Russland gestellten Beschlagnahme aller deutschen Boote begannen die in Bremerhaven liegenden amerikanischen Schiffe damit, die bereits eingelagerten deutschen Güter wieder auszuladen und bereiten sich vor, im Vollzug nach Amerika zurückzukehren. Hauptächlich werden durch diesen Schritt die in Amerika so unentbehrlichen Farbstoffe getroffen, die bereits in großer Menge eingelagert waren. 4 oder 5 amerikanische Dampfer liegen gegenwärtig in Bremer Gebiet.

Antivari beschossen.
London, 5. März.— Oesterreichische Kriegsschiffe haben den montenegrinischen Seehafen Antivari erfolgreich beschossen. Der angestrichelte Schaden ist groß. Viele Häuser sind zerstört worden. Die montenegrinische Generalflotte in London aus Gattinje. In der Delegation heißt es wörtlich: „Oesterreichische Kriegsschiffe trafen im Hafen von Antivari ein und beschossen die Stadt und den Hafen. Sie zerstörten eine Anzahl Pulvermagazine und Waffenlager, verletzten die königliche Yacht und töteten eine Zivilperson.“

Von den Deutschen versenkt.
New York, 5. März.— Eine neue Delegation aus Santiago, Chile, meldet: Remanungen des britischen Dampfers „Sinaldon“ und der französischen Bark „Jean“, welche zum Sinken gebracht wurden, sind wohl erhalten zu Gaster Island im Stillen Ozean gelandet. So wurde an das Lotteriedepartement berichtet. Der Kenner unterlag nähere Mittheilungen über die Verletzungen. Man vermutet, daß die beiden Schiffe von einem deutschen Seestreichzügler, wahrscheinlich von dem Streiter „Marsbe“ zum Sinken gebracht wurden.

Damen-Musik-Verein.
Morgen, Sonntag Abend, den 6. März, versammelt der Damen-Musik-Verein in seiner Halle, 17. und 18. Straße, eine Kartenpartie, zu welcher jeder Freund des Vereins herzlich eingeladen ist. Eine Anzahl hübscher Preise winkt den Gewinnern. Um aber auch denjenigen, die sich nicht an dem Kartenpiel beteiligen wollen, Gelegenheit zu geben, sich zu amüsieren, hat das Arrangements-Komitee für ein gutes Erheiterungsgespiel, welches zum Tanz aufspielen wird.

Frau Anna Selke gestorben.
Nach kurzen Leiden ist Frau Anna Selke in der Wohnung ihres Sohnes Peter, 1505 Süd. 25. Str., Donnerstags Abend, 71 Jahre alt, an Altersschwäche gestorben. Ihr Mann ist ihr vor vier Jahren im Tod vorangegangen. Außer ihrem Sohn Peter hinterläßt sie die Stiefkinder Jakob, Gastian und Philipp, Frau Joseph Klein und Frau Lena Selke in Omaha anständig und hat während ihres Hierseins sich die Achtung aller, die sie kannten, erworben. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus. Die Beerdigung erfolgt Sonntag Nachmittag vom Trauerhause aus auf dem deutschen katholischen Friedhof.

General Sievers vor Kriegsgericht!

Festung Osfweh vor dem Fall; die Forts unter gewaltigem Feuer.

Russen müssen Oesterreichern weichen!

Berlin, 5. März, über London.— Der russische Korrespondent der Berliner Nationalzeitung berichtet, daß der russische Generalissimo Großfürst Nikolajewitsch ein Spezialkommando ernannt habe, um Unterhandlungen über die Niederlage der Russen in Nordpolen anzustellen und festzustellen, inwiefern General Sievers für die Niederlage verantwortlich ist. Es heißt, daß außer General Sievers mehrere andere russische Generale vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. (Das ist nicht richtig; der Großfürst will andere für seine eigenen Fehler verantwortlich halten und sein Mißgehen an diesen fällen. General Stöfel, der tapere Verteidiger von Port Arthur, konnte hiervon ein Lied singen.)

Offizieller österreichischer Bericht.
Wien, über London, 5. März.— Das Kriegsamt hat gestern Abend folgendes bekannt gemacht: „Am Niala-Fluß, südlich von Jaffezim, wurden die Russen nach einem hitzigen Gefecht zurückgeschlagen. In beiden Seiten des Niala-Flusses und auf den Höhen nördlich von Giso wird seit mehreren Tagen mit großer Hartnäckigkeit gekämpft. Ueberall gewinnen unsere Truppen an Grund und Boden; trotz aller Gegenangriffe wird der Feind überall zurückgeschlagen. Dieses war namentlich auf der Vulkanod-Landstraße der Fall, wo die Russen während eines heftigen Schneesturms mit starker Macht angriffen. Unsere Artillerie bewährte sich in diesem Kampfe vorzüglich und brachte dem Feinde schwere Verluste bei.“

Die Kämpfe in Nordpolen.
Das russische Kriegsamt meldet, daß in der Nähe von Osfweh ein bester Artillerieangriff stattfand und die Festung selbst beschossen wurde. Es man unter den sehr schmerzlichen Bedingungen 12 Centimeter Kanonen verschieben darf, wie getrennt nichtamtlich gemeldet wurde, ist fraglich. Wenn es sich wirklich um die unüberwindlichen Riesenstücke handelt, dürfte das Schicksal der russischen Festung nicht lange unentschieden bleiben. Die Einnahme der Festung würde den deutschen Truppen nicht nur einen festen Halt auf russischem Boden geben, sondern sie auch in die Lage versetzen, ohne im Rücken bedroht zu werden, mit verdoppelter Kraft ihr Augenmerk auf die Festungen Grodno und Lomitsa zu wenden. Auch in der Gegend von Grodno kämpften die deutschen Truppen mit Gluck, denn aus Brestograd wird gemeldet, daß die Deutschen sich in der Seeregion nahe Simno und Serce behaupten.

Kampf am Suezkanal.
Berlin, 5. März, (Zunfendenbericht).— Die österreichische Neugierigkeitsagentur meldet: In Arab (wahrscheinlich im Arabien östlich vom Suezkanal, am oberen Ende des Roten Meeres gemeint) fand ein Schirmkampf zwischen 2 Schwadronen britischer Kavallerie mit Maschinengeschützen und einer Abteilung türkischer Aufbündlungsstruppen statt. Die Briten wurden geschlagen und ließen 50 Tode auf dem Felde, desgleichen große Vorräthe von Munition.

Drei Schulfrauen überfahren.
Auf dem Wege zur Walton-Schule, 22. und Leavenworth Straße, wurden heute früh drei Mädchen unmittelbar vor dem Schulgebäude von einem Taxicab überfahren und erheblich verletzt. Die Namen der Kinder sind: Gladys Skinner, 711 Süd. 19. Straße; Cora Delage, 713 Süd. 19. Straße und Winnie Kneeter, 601 Süd. 18. Straße. Die kleine Skinner ist bei dem Unfall am Schlimmsten davongekommen, denn sie hatte schwere Quetschungen am Körper und am Kopfe erlitten. Cora Delage wurde am Kopf und Winnie Kneeter am Fuße verletzt.

Schneesturm mit bösen Folgen.
Ueber 60 Stunden wüthete gestern, vorgestern und heute ein Schneesturm über unserer Stadt und dem Staat Nebraska, der hellenweisse haushohe Schneebereitungen zur Folge hatte. Trotz des Gebrauchs von Schneeschuhen sowohl bei den Eisenbahnen als bei der Straßenbahn wurde doch über Verkehrsstörungen gelaugt. Der amtliche Wetterprophet kündigte an, daß es heute noch den ganzen Tag über schneien würde.

Hilfsfond.
In der Office der Omaha Tribune eingegangen für die Kriegsnothleidenden von Henry Simelroth, Omaha, \$1.00.

Amerikanisches Den für Allirte.
Houston, Tex., 5. März.— Die Hiesige Geschäftler haben mit der französischen und englischen Regierung Kontrakte für Deckelungen im Betrag von 80,000 Tonnen abgeschlossen. Die erste Sendung muß vor Juni abgehandelt werden.

Aus der Staatslegislatur.
Lincoln, 5. März.— Der Ausschuss für Industrie und Handel hat den Gesetzentwurf, der dem Arbeits-Kommissioner mehr Pflichten für eine durchgreifendere Fabrik-Inspektion auferlegt und auch die Inspektion der dazu nötigen Hilfskräfte vorläufig gänzlich einberührt.

— Der Senat lehnte zwei vom Senator Quincy eingebrachte Vorlagen ab. Die eine wollte alle Waagen zu öffentlichen Mäßen, und nach der anderen sollte ein Staats-Arbeitsbureau eingerichtet werden, für dessen Benutzung alle Nichterwerbslosen des Staates Nebraska zu zahlen hätten.

— Die Telephon-Gesellschaften mit weniger als \$5,000 Kapital brauchen keinen Ausweis der Staatseisenbahn-Kommission mehr einzureichen, wenn der Beschluß des Senats Gesetz wird.

— Die Gesetzesvorlage, die die Pensionsberechtigung auch auf die Witwen vererblicher Beamten in Omaha ausdehnt, wurde vom Senat genehmigt.

— Der Senat nahm den Entwurf an, nach dem die Friedensrichter im Douglas County von 6 auf 2 vermindert und diesen das Recht zur Ernennung von Konstatoren gibt.